

Sommermärchen 2012



Der wundersame Internetblog, der Österreich in dieser ominösen dritten Juli-Woche 2012 in Angst und Schrecken versetzte.

PROLOG

Urguat-Team bei der Bike Transalp Challenge 2012

Publiziert am 12. Juli 2012 von Gerd

Liebe Urguat-Freunde,
 ab Samstag sind die beiden Mountainbikehaudegen Martin "Stemphuba" Stemberger und Philip "Sumo" Mark mit Topbetreuer Gerd Frühwirth bei der Craft Bike Transalp Challenge im Einsatz. Der Start ist in Oberammergau und das Rennen führt in acht Tagesetappen bis nach Riva di Garda. Pro Tag sind dabei zwischen 52 und 106 Kilometer und bis zu 3500 Höhenmeter zurückzulegen. Bis ins Ziel sind das dann insgesamt 618 km bzw. 21166 Höhenmeter.
 Es sind außer unserem "Urguat Team" noch weitere 549 Zweierteams am Start. Wir werden über unsere Erlebnisse regelmäßig an dieser Stelle und auf Facebook (URGUAT – Craft Bike Transalp Challenge Team 2012) berichten.
 Wir freuen uns über virtuelle Anteilnahme und Anfeuerungen!

Transalp, wir kommen!

Publiziert am 13. Juli 2012 von Stemphuba

Jetzt ist es wirklich soweit. Morgen ist Start zum großen Desaster (grand depart). Sumo ist bereits mit dem Transalp-Team-Truck bei mir eingetroffen. Ein wenig enttäuscht bin ich schon, da ich über solche Race-Team-Trucks immer gelesen habe, wie die ausgestattet sind. Und unserer hat kein Whirlpool, kein Fernsehzimmer und auch keine Massagebank. Dafür aber drei Betten und bald einen Eiskasten (für die isotonischen Getränke).

Beim gemeinsamen Abendessen wurde nochmals über die Ziele gesprochen. Bei der Anmeldung im Dezember haben wir noch von Top10 Platzierungen in der Masterklasse geträumt, nach der ersten Starterliste konzentrierten wir uns bereits auf einen Stockerlplatz bei den Damen, inzwischen haben wir uns auf folgende 3 Ziele geeinigt:

1. Überleben, und das ohne größere Blessuren
2. Bei körperlichen Dramen nur Zuschauer und nie Hauptdarsteller sein
3. Nie vor einer leergefressenen Labestation stehen

Morgen ist Schlechtwetter angesagt und außerdem Sprinteretappe (nur ein 900 Meter-Schupfer). Also genau das richtige für die Männer mit den großen Schenkerln. Unser Betreuer hat uns schon die Taktik vorgegeben. Den ganzen Tag im Hauptfeld verstecken, im Windschatten den Berg kurz vorm Ziel überleben, bei der Abfahrt wieder zur Spitze hinrollen und dann die dünnen Herren beim Zielsprint gnadenlos stehen lassen. Klingt logisch und eigentlich total einfach...

Somit bleibt nicht mehr viel zu sagen. Drückt uns die Daumen, schaut rauf auf URGUAT.at, wir versuchen täglich von unserer persönlichen Tour der Leiden zu berichten.

TAG EINS – 14. JULI 2012

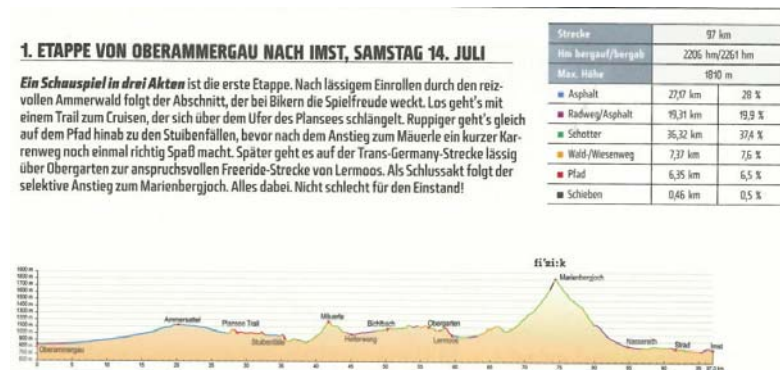
Vorbericht: 1. Etappe Oberammergau – Imst

Publiziert am 14. Juli 2012 von Gerd

Gestern Pasta Party und gute Stimmung. Wegen Regen haben wir uns früh in den Bus verkrochen. In der Früh hat's dann kurz besser ausgesehen, aber seit 7.00h ist wieder alles grau in grau und es regnet. Zum Frühstück haben wir uns ins Camp eingeschlichen.

Start war um 10:00h.

Meine beiden Schützlinge sind guat drauf, nachdem der Stemplhuba beim Frühstück seinen Orangensaft durch die Nase wieder ausschied und Sumo bereits beim Warm-Up die Markisenstange eines Campingnachbars zum Verhängnis wurde.



Etappe 1, Oberammergau-Imst, 97km, 2050hm

Publiziert am 14. Juli 2012 von stemphuba

Gruessi,

die erste Etappe ist überstanden! Sturzfrei, verletzungsfrei und defektfrei. Nur ist die Taktik vom Topbetreuer leider nicht aufgegangen. Aber alles von vorne:

Die Nacht im Bus war sehr kuschelig und frei nach Ambros: "Draußen regnet's, drinnen stinkt's und i lieg in der Mitten." Bis auf ein paar kleine Missgeschicke in der direkten Vorbereitung (stemph. trinkt das Frühstück durch die Nase, Sumo räumt beim Aufwärmen einen Campingbus samt Vorzelt ab) gab es keine Peinlichkeiten.

Dafür begann es pünktlich zum Start zum Schütten, genau das richtige für den Stemberger, der ja als Regengott bekannt ist. Sumo ließ sich nicht viel anmerken und begann aus der letzten Reihe mit der Aufholjagd quer durch das ganze Feld. Das funktionierte hervorragend und nach ca. 40km Asphaltrollphase hatten wir uns von Platz 500 bis ungefähr Platz 200 vorgearbeitet.

Als dann der erste wirkliche Hügel anstand (ca. 300hm) wurde Sumo ungewöhnlich ruhig, aber er kämpfte mit, denn wir waren doch wirklich unter den ersten fünf Damenteams angelangt. Sumo hatte auf den folgenden Schupfern nicht wirklich viel Spaß, aber der Luxusstemph. hatte schon das drittplatzierte Damenteam im Visier.

Nach ca. 65km begann der 900m Schupfer, leider war der aber nicht 900m lang, sondern 900 Meter hoch. Und es regnete inzwischen schon wirklich intensiv. Sumo verdrehte langsam die Augen und den restlichen Körper. Der Stemplh. erkannte langsam, dass der Stockerlplatz bei den Damen in Gefahr geriet und begann den großen Sumo zu demütigen. Am Ende blieb ihm nichts anderes übrig, als bei Sumo Hand anzulegen. So konnte das Marienjoch irgendwie doch überwunden werden. Auf der 20km langen Abfahrt wurde dann noch mächtigst auf die Tube gedrückt und der erste Stockerlplatz gesichert. Dem Veranstalter war das aber wurscht und führte die beiden wohlgenährten Helden bei den Masters auf Platz 36, also keine Medaille.

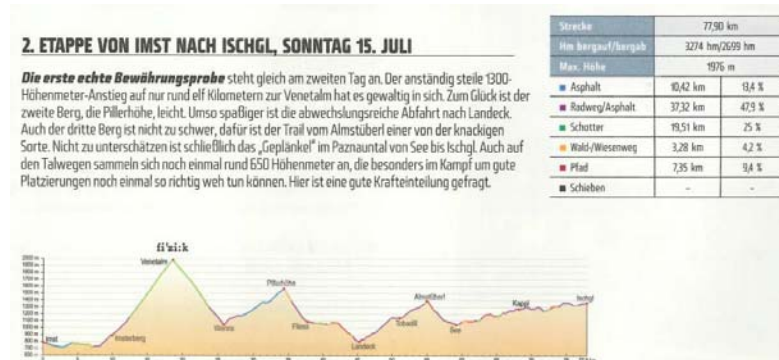
Inzwischen hat es zu regnen aufgehört, der Sumo vorbildlich regeneriert und der Topbetreuer mit dem Dr. Luxus ein Bierchen aufgerissen. Somit kann die Etappe 2 kommen, auch wenn das keine Zwergerletappe nach Ischgl wird (77km, 3300hm)

TAG ZWEI – 15. JULI 2012

Startvorbereitungen zur zweiten Etappe

Publiziert am 15. Juli 2012 von Gerd

Noch 1 1/2 Stunden bis zum Start der zweiten Etappe von Imst nach Ischl. Nach einem (wettermäßig) trockenem Abend, hat es in der Nacht geregnet. Von diesem Regen ist nun noch ein leichter, aber kühler Nieselregen übrig geblieben. Die beiden Kämpfer haben sich nach der gestrigen Regenettepe einer intensiven Reinigung von Körper und Ausrüstung unterzogen und stehen heute fit und gutgelaunt in den Startlöchern. Der Teilnehmer Nr.520/1 (Stemberger) hat sich gerade wieder in seinen Schlafsack zurückgezogen...



Etappe 2, Imst-Ischl, 78km, 3100hm

Publiziert am 15. Juli 2012 von stemphuba

Heute war ein langer Tag. Sumo hat den Tag so begonnen, wie er den gestrigen beendet hatte, am Klo. Kleine Magenprobleme machen ihn zur flotten Berta. Die zwei Topfathleten sind aber nach wie vor gut gelaunt und schritten motiviert zum Start. Nachdem die Herren beide ihr Zubehör für den Pulsmesser vergessen hatten, durfte der Topbetreuer einen Morgenlauf absolvieren, um ihnen die vergessenen Teile in den Startblock zu bringen.

Der Start ging neutralisiert ins Tal und nach einem ersten sehr gatschigen Schupfer zum Aufwärmen ging es gleich in den großen Anstieg des Tages. 1400hm am Stück hinauf zur Venetalm. Sumo war aufgrund seiner Verdauungsprobleme noch geschwächt und so durfte der Luxusstemph. wieder durchgreifen und ihn zum Gipfel hinauf immer wieder antauchen.

Dort oben schüttete es in Strömen, aber es gab ein feines Buffet mit Sportlernahrung, Obst, Gemüse und heißer Suppe. Stemphuba füllte den Topf gleich in Sumos Trinkrucksack und schickte ihn mit der heißen Füllung hinunter ins Tal. Eine Pinkelpause später folgte ich durch den Nebel und konnte es so richtig fein krachen lassen.

Im Tal bei Sonnenschein holte ich den Sumo ein, der kurbelte deutlich erholt den nächsten Anstieg hinauf und benötigte wenig schiebende Unterstützung. Dann folgte eine lange Abfahrt ins Inntal, die mit zahllosen kurzen schmerzhaften Gegenhängen garniert war. Zusätzlich wurde der Spaß dann auch noch felsig und unwegsam, was nach den vielen Regenfällen sehr rutschig und gefährlich war.

Im Tal angelangt nahmen wir gleich den nächsten Asphaltanstieg in Angriff, wieder 600hm, aber sehr nett zu fahren. Auch hier brauchte Sumo kaum Unterstützung, die Suppe hatte seinen Magen wieder repariert. Auf diesen Anstieg folgte eine mehr als anspruchsvolle Abfahrt, direkt an einer Schlucht entlang. Wir wählten des Öfteren die Schiebevariante, um keinen Sturz zu riskieren. Trotzdem erreichten wir zügig das Paznauntal, der letzte Anstieg Richtung Ischl.

Diese letzten 18 Kilometer zeichneten sich durch viele kurze steile Anstiege aus, die der Wanderweg entlang des Baches immer wieder überraschend hervorzauberte. Beim mächtigen Sumo wurden bei dieser Wienerwaldcharakteristik alte Lebensgeister geweckt und so wurden mit einem Höllentempo noch einige Teams eingeholt. Diesmal war auch der Stemph. im Ziel ein wenig müde. 5:23 sind halt doch eine lange Zeit. Nach zwei Tagen sind bis jetzt 175km und 5100hm bei extremen Wetter in einer Fahrzeit von knapp über 10 Stunden absolviert. Kaum eine Trainingswoche war bei den beiden Helden so umfangreich wie diese beiden Tage.

Morgen kommt Etappe 3, da wird das Idjoch in knapp 2800m Seehöhe absolviert, wahrscheinlich gibt es Schnee. Wir freuen uns, gute Nacht!

TAG DREI – 16.JULI 2012

Der Tag der dritten Etappe beginnt...

Publiziert am 16. Juli 2012 von Gerd

Nach einer kühlen, regnerischen Nacht im Bus sind nun die Bergspitzen rund um Ischgl in ein zartes Weiß getaucht. Allerdings nicht nur die Bergspitzen, denn der Schnee reicht bis knapp unter die Mittelstation der Idjochbahn auf ca.2200 m herab. Die gute Nachricht ist aber, dass man die Bergspitzen heute zumindest wieder sieht, denn das Wetter dürfte nun endlich auf dem Weg der Besserung sein.

Die heutige Etappe führt gleich nach dem Start auf das Dach der heurigen Transalp, das Idjoch, auf knapp 2800 m, was heute eine winterliche Angelegenheit werden könnte. Gefrühstückt wurde heute wieder mal im Camp, diesmal aber gegen Bezahlung. Die beiden Athleten sind fit und auch der Topbetreuer lässt sich die Auffahrt auf's Idjoch nicht entgehen.

3. ETAPPE VON ISCHGL NACH NAUDERS, MONTAG 16. JULI

Den Höhepunkt der 2012er-Ausgabe bildet das 2737 Meter hohe Idjoch. Von Ischgl hinauf sind es 1400 Höhenmeter – das ist der wohl härteste Anstieg der diesjährigen Transalp. Wer den ersten Übergang über die Schweizer Grenze geschafft hat, schießt in flotter Fahrt auf Schotterwegen hinab nach Compatsch. Nach dem ebenso entspannenden und reizvollen Höhenweg folgt der kurze Anstieg zur Kobleralm und eine Abfahrt zurück nach Österreich. Noch einmal geht es kurz durch die Schweiz, um vor der Norbertshöhe wieder österreichischen Boden unter den Reifen zu haben. So viele Grenzübertritte gab es bei einer Etappe noch nie.



Strecke	67,79 km	
Hm. bergauf/bergab	2714 hm/2710 hm	
Max. Höhe	2737 m	
Asphalt	19,05 km	19,3 %
Radweg/Asphalt	12,61 km	18,3 %
Schotter	39,56 km	58,4 %
Wald-Wiesenweg	1,51 km	2,2 %
Pfad	1,24 km	1,8 %
Schienen	-	-

Etappe 3, Ischgl-Nauders, 68km, 2700hm

Publiziert am 16. Juli 2012 von Sumo

Berta (das alter Ego von Sumo für die Damenwertung) ist böse, weil Susi streikt! Susi hat Sudoku gerätselt, die Labe leergeschmaust, mit den Kindern telefoniert, und das alles während der lächerlichen 1400hm hinauf aufs Idjoch. Alles hat sie getan, nur nicht mir geholfen. Dabei war ich heute in der Form meines Lebens. Selbst als ich Klassiker der Literatur zitierte, meine Mitstreiter erfreute und dabei ein wenig das Rad schob, half diese Zicke mir nicht. Ich bin menschlich zutiefst enttäuscht. Leider scheiterte jeglicher Versuch, es ihr heimzuzahlen, an meinem Unvermögen.

Aber nach dieser ersten Grausamkeit kamen die von mir so heiß geliebten Schupfer. Und alle, die schon geglaubt haben, meine Lieder nicht mehr hören zu müssen, mussten mir wieder lauschen. Die meisten ließen sich dann - aufgrund der vielen Tränen komplett dehydriert - hoffnungslos zurückfallen. Nur wenige schafften die Flucht nach vorne.

Selbst Susi konnte sich einige Tränen nicht verkneifen, aber sie ist doch schon ein wenig abgehärtet, nachdem sie mit mir im Bus Bett und sauerstoffarme Luft teilen darf.

Letztendlich war der Tag wieder ein voller Erfolg, da wir einen neuen Rekord aufgestellt haben. So weit hinten waren wir noch nie in der Ergebnisliste, und selbst bei den Damen schafften wir es erstmals nicht aufs Stockerl. Aber abgerechnet wird zum Schluss, wir haben noch jede Menge Platz nach hinten und bis Riva wird noch viel Bier den Hals hinunter rinnen.

TAG VIER – 17. JULI 2012

Vor der vierten Etappe von Nauders nach Scuol in die Schweiz

Publiziert am 17. Juli 2012 von Gerd

Nach ein paar spartanischen Nächten im Bus haben wir uns in Nauders den Luxus eines Zimmers geleistet. Stemplhuba und der Topbetreuer teilen sich das Bett, während der Busbesitzer brav unser Eigentum bewacht und vor dem Haus im Bus schläft. Immer wieder nutzt er kurzfristig die Annehmlichkeiten des Zimmers, wie Dusche, Fernseher, Häusel und natürlich auch das Frühstück.

Der Tag begann wie immer: Stemplhuba sprang ohne Wecker um 6.00 h aus den Federn und besetzte ein sehr begehrtes kleines Zimmer....

Heute steht mit der vierten und kürzesten die vermeintliche Ruheetappe von Nauders nach Scuol am Programm. Das Wetter dürfte bestens werden, dennoch haben die beiden Topathleten Respekt vor den selektiven Abfahrten.

Ab sofort verlassen wir Österreich in Richtung Schweiz und Italien. Mal sehen, wie dort Internetzugang bekommen. Langsamer als in Nauders kann's kaum werden...



Etappe 4, Nauders – Scuol, 52km, 1700hm

Publiziert am 17. Juli 2012 von stemplhuba

Liebes Transalptagebuch,

bei unserem Historienspiel „Hannibal und die Elefanten überqueren die Alpen“ hatten wir das Geschichtsbuch nicht so genau gelesen. Wir sind heute aufgeklärt worden, dass nicht Hannibal die Elefanten getragen hat, sondern umgekehrt. Zum Glück wissen das unsere beiden Fahrräder Hannibal und Lector nicht, sonst gäbe es einen Sklavenaufstand.

Allerdings gab es heute die erste kleine Revolte bei den Drahteseln. Sumos Rad Lector verweigerte hinten die Bremsleistung, so hätte es das schwächliche 85 Kilo-Männchen fast abgeworfen. Ein Stein warf sich in den Weg und verleitete Sumo zu einer Zirkuseinlage auf dem Vorderrad, die er noch sturzfrei abschließen konnte.

Sumo hat wenigstens die sportlichste Leistung aller Athleten vollbracht. Er hat ganz ohne Schwitzen 5kg reinste Muskelmasse in 3 Tagen zugelegt. In Wien wird ihm sein Leibarzt das hoffentlich erklären können.

Der Stemplh. hatte heute vor dem Start ebenfalls für Aufregung gesorgt, als er 30 Minuten vor dem Start in der Unterhose die Bremsbelege wechselte, normalerweise Spezialgebiet von Dr. Sumo. Als dann der Topbetreuer Gerd 10 Minuten vor dem Start einen Schraubenzieher aufgetrieben hatte, konnte die Operation erfolgreich abgeschlossen werden und es stand dem Start dann nichts mehr im Wege.

Die Etappe verlief so wie immer, nur etwas kürzer. Also ein reines Honiglecken, allerdings für die Zuseher, die uns nach wie vor bewundern.

Unser Topbetreuer ist nach dem gestrigen Fotoausflug auf das Idjoch auf den Geschmack gekommen und hat heute die Uina-Schlucht besucht. Ansonsten werden wir immer öfters am Campingplatz komisch angesprochen: „Seids ihr die zwei, die ihren Betreuer jeden Tag abfüllen. Der liegt oben in der Dusche...“ Allerdings werden die Blicke der anderen Athleten immer neidischer, weil wir keinen Ernährungsplan befolgen und jeden Tag kühles Bier und fette Wurst inhalieren.

Jetzt, wo sich gerade alles zum Guten zu wenden scheint, kommt morgen die Etappe nach Livigno, eine Etappe, bei der es mehr bergauf als bergab geht. Das kann einfach nicht gut gehen, Sumo weint schon wieder, diese Heulsuse...

TAG FÜNF – 18.JULI 2012

Vor der fünften Etappe nach Livigno

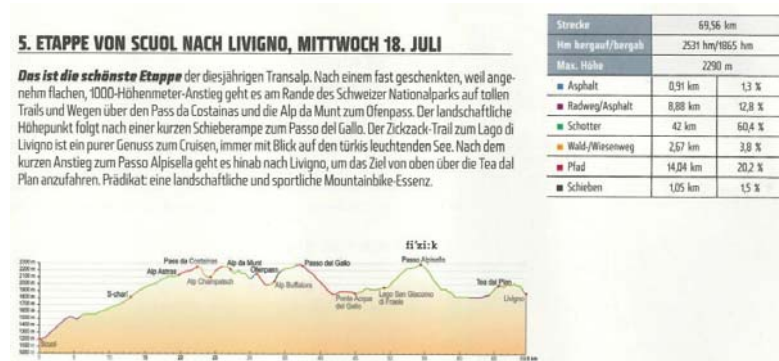
Publiziert am 18. Juli 2012 von Gerd

Angeblich ist die heutige Etappe die Schönste der ganzen Tour. Wie von unserem persönlichen Wetterfrosch angekündigt, haben sich die gestrigen „sinnlosen Wolken“ verzogen und es scheint bereits die Sonne.

Philip ist nach seiner gestrigen akrobatischen Einlage zur Sturzvermeidung (Stichwort: Landung auf dem Vorderrad) ein wenig angeschlagen. Er dürfte sich einen seiner mächtigen Schultermuskeln verletzt haben und liegt bereits bei Roland, dem gestrigen Begleiter des Topbetreuers auf seiner MTB-Tour, auf dem Behandlungstisch. Roland ist Heilpraktiker und Physiotherapeut und betreut ein deutsches Mixed-Team.

Im Camperbereich wird es immer familiärer. Den Gasgriller haben wir bis dato noch nicht benutzen müssen und den Frühstückskaffee werden wir sicherlich von irgendeinem anderen Team angeboten bekommen. Nicht umsonst hat der Topbetreuer gestern am Abend mit der Harmonika vor unserem Bus aufgespielt und sogar ein paar Rappen bekommen.

Der Topbetreuer wird sich auf den Weg nach Livigno machen, um dort die Singletrails zu testen.



5.Etappe, Scuol – Livigno, 69 km, 2531 Hm

Publiziert am 18. Juli 2012 von Gerd

Zuerst die gute Nachricht: Die beiden arguaten Transalpinisten haben die Etappe gut absolviert und das traumhafte Panorama auf diesem Abschnitt genossen. Heute reichte es zu einem 45.Tagesrang und in der Gesamtwertung sind sie nach wie vor 38.. Leider hat Martin dann im Ziel Anzeichen einer Überhitzung bekommen und liegt nun mit Kopfschmerzen und Schüttelfrost im Bett. Da morgen die härteste und längste Etappe am Programm steht, ist der Start bereits eine Stunde früher, um 8.00 h. Es bleibt also nicht viel Zeit zur Regeneration. Derzeit wird Martin von einem deutschen Heilpraktiker homöopathisch behandelt. Wir hoffen sehr, dass es ihm bald wieder besser geht.

Philip ist derzeit in Topform und voll motiviert!

Der Topbetreuer hat heute die Singletrails um Livigno getestet.

TAG SECHS – 19. JULI 2012

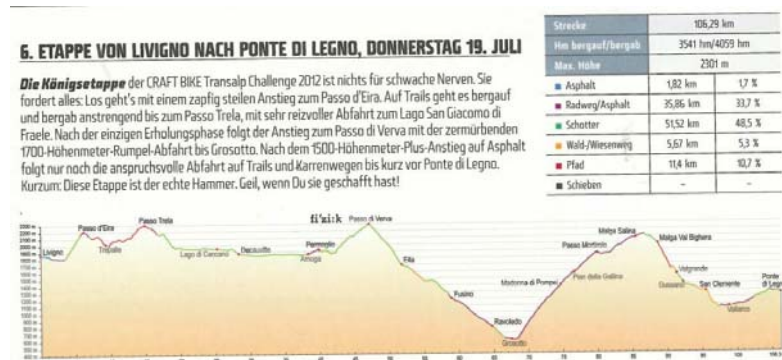
Die 6. und härteste Etappe steht bevor!

Publiziert am 19. Juli 2012 von Gerd

Die heutige Etappe von Livigno nach Ponte di Legno gilt nicht nur aufgrund ihrer statistischen Daten (106 km, 3541 Hm), sondern aufgrund der hohen technischen Ansprüche, speziell bei den Abfahrten, als härteste Etappe der heurigen Transalp Challenge.

Leider geht es Martin noch nicht viel besser, aber er wird an den Start gehen! Der Topbetreuer wird am Fuß des letzten Anstiegs, dem legendären Passo Mortirolo, nachdem die beiden Transalpinisten eine 1700 Hm Abfahrt absolviert haben, mit Ersatzmaterial warten.

Keine Ahnung, welchen Internetzugang wir in Ponte di Legno haben, aber wir werden versuchen, Euch am Laufenden zu halten.



Stemplhuba am Start!

Publiziert am 19. Juli 2012 von Gerd

In diesen Minuten ist der Start zur härtesten Etappe der Tour und die beiden Urguaten, insbesondere Martin, sind am Start! Ein sensationelles, zaches Viech der Stemplhuba und der Sumo ist immer lockerer drauf.

Alles Gute und viel Glück den beiden! Der Topbetreuer macht sich nun auf den Weg nach Grosotto am Fuß des Mortirolo, um die beiden zu unterstützen!

6. Etappe, Livigno – Ponte di Legno, 107 km, 3541 Hm

Publiziert am 19. Juli 2012 von Gerd

Eines gleich vorweg: Die beiden Urguaten sind nach 7h43min wohlbehalten im Ziel der härtesten Etappe im Ponte di Legno eingetroffen und vorsorgen gerade ihre Räder und sich selbst. Damit darf der Topbetreuer, für den es ebenfalls ein harter, langer und entbehrungsreicher Arbeitstag war, den Tagesbericht verfassen. Nun aber der Reihe nach: Beim gestrigen Zieleinlauf der beiden Topathleten in Livigno war die Welt noch in Ordnung. Kurz darauf stellten sich bei Stemplh. aber bereits erste Koordinations- und Sprachauffassungsprobleme ein. Der orthografische Begriff „taleinwärts“ wurde mehrfach falsch interpretiert. Nachdem sich daraufhin Kopfweh eingestellt hat, wurde dies dem „Holländersyndrom“ zugeordnet („Auf 1800 Meter kriegt jeda Flochländer Kopfweh!“). Als er aber schließlich noch die erste Pasta Party auf italienischem Boden quitierte und sich statt dessen eine Pizza liefern ließ, begann sich das Team Sorgen zu machen und rief nach dem bereits bekannten Heilpraktiker. Dieser verordnete Bettruhe und einen geheimnisvollen Zaubersant, der Martin mehrmals trotz stockfinsterer Nacht den schnellsten Weg zur Campingplatztoilette finden ließ.

Als sich Martins Zustand in der Früh noch nicht gebessert hat, wurden bereits diverse Notfallszenarien geschmiedet. Nur der Heilpraktiker blieb betont gelassen. Erst als ernsthaft in Erwägung gezogen wurde, den Topbetreuer mit Philip auf die Etappe zu schicken, zeigte Stemplh. Mitleid mit seinem Teamkollegen und begann 45 Minuten vor dem Start mit den Vorbereitungen. Ein Sumo in Topform motivierte seinen angeschlagenen Partner über die 3500 Höhenmeter und mehr als 100 Kilometer nach Ponte di Legno.

Eine großartige Leistung der beiden urguaten Teamkollegen!

TAG SIEBEN – 20. JULI 2012

Auf dem Weg nach Madonna di Campiglio

Publiziert am 20. Juli 2012 von Gerd

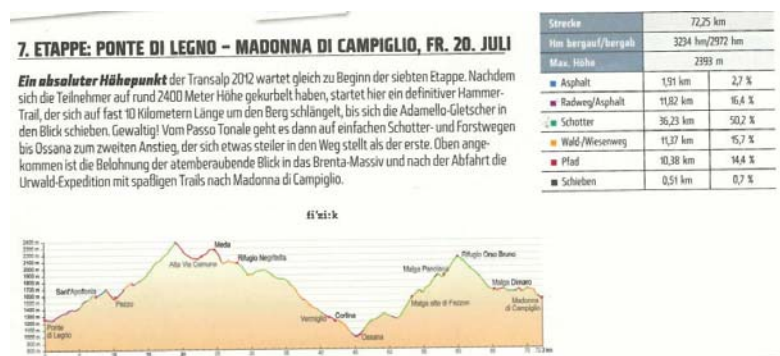
In diesen Minuten erfolgt der Start zur vorletzten Etappe von Ponte di Legno nach Madonna di Campiglio. Mit 72 km ist das zwar keine sehr lange, dafür aber mit 3250 Höhenmetern doch eine ganz beachtliche Etappe. Auf keiner Etappe gibt es so wenige Asphaltabschnitte und so viele selektive Trails. Viele FahrerInnen sind nun schon infolge von Stürzen körperlich angeschlagen und haben auch mit Materialproblemen zu kämpfen. Gut ein Drittel des Feld ist aus unterschiedlichen Gründen bereits ausgeschieden.

Martin ist gestern bereits nach 25 km bei in einem Flachstück gestürzt, als er einem vor ihm stürzenden Fahrer nicht mehr ausweichen konnte. Passiert ist zum Glück außer einer gerissenen Speiche am Vorderrad nicht viel.

Unsere beiden Urguaten haben sich vorgenommen, die heutige Etappe "gemütlich" anzugehen und bei den Trails nichts zu riskieren. Der Topbetreuer wird gleich nach Madonna di Campiglio fahren, um gemeinsam mit dem Heilpraktiker das dortige Mountainbikerevier zu inspizieren

Da beiden Urguaten haben heute im kuscheligen Hotelzimmer genächtigt und den Topbetreuer den Bus vor dem Hotel bewachen lassen.

Liebe Grüsse soll ich von den beiden Urguaten ausrichten. Heute am Abend gibt es wieder einen Bericht vom Stemplhuba



7. Etappe, Ponte di Legno – Madonna di Campiglio, 72 km, 3254 Hm

Publiziert am 20. Juli 2012 von stemplhuba

Liebe Veranstalter der Transalp,

auch wenn wir zwei, der große Sumo und ich, bereits am Boden liegen und unsere Wunden lecken, und Ihr mit noch so hohen Bergen auf uns werft, wir sind unkaputtbar, wir werden jeden einzelnen Berg zertreten, und sei er noch so hoch.

Gestern habt ihr noch geglaubt, dass ihr uns auf den letzten Kilometern mit schwersten Abfahrten zur Verzweiflung bringt. Ihr hättet es auch fast geschafft, denn nach 100km und 3400hm, über 7 Stunden Fahrzeit, zum Amusement der Einheimischen an der Zielortseinfahrt noch einmal einen 3km langen Berg einzubauen, da hätten wir dann doch fast geweint.

Heute habt ihr es auf die andere Tour versucht. Nach 5:30 stand diesmal kein unnötiger Hügel am Programm, sondern ein Sumpf. Lächerliche 10 Minuten, knietief im Gatsch, da habt ihr euch was Tolles ausgedacht. Zum Glück hatte ich mir noch meine Schuhe kurz davor enger gestellt, denn sonst würd ich dort jetzt noch suchen. Ansonsten wollten wir euch sagen, dass das Panorama bei unseren Touren immer ein Traum ist, wenn uns nicht gerade auf diesen unendlich steilen und langen Anstiegen der Schweiß in den Augen brennt.

Wie gesagt, wir sind noch dabei, wir haben ein paar Mal gewankt, aber wir stehen noch immer. Wir können sogar mit Stolz sagen (3x auf Holz geklopft), dass wir keinerlei Schotterauschläge oder sonstige äußerlich erkennbare Verletzungen aufweisen und auch noch keine einzige Rennunterbrechung aufgrund eines Defekts erdulden mussten (Lungenpatschen ausgenommen). Leider müssen wir zugeben, dass wir auf den 7 Etappen eine Labestation ausgelassen haben, dafür haben wir bei den anderen wie eine Fußballmannschaft zugelangt. So nebenbei haben wir den netten Damen wertvolle Tipps für die Zubereitung der Speisen gegeben. Melonen zum Beispiel braucht man nur vierteln, so schmale Scheiben sind ein einziger Zeitverlust.

Don Sumo macht die Vorbereitung für die letzte Etappe nochmals sehr spannend, er schläft heute mit seiner gesamten Familie im Bus, der Topbetreuer und ich gönnen uns ein nobles 5*Hotel, das wir uns nach dem sensationellen 30 Platz heute brav verdient haben.

Lassen wir uns überraschen, welche Grausamkeit der Veranstalter morgen kurz vor dem Ziel noch bereit hält, aber uns bekommt man so wie so nicht in die Knie und dann ist die letzte Folge auch vorbei, wenn uns dann nicht doch noch ein Missgeschick passiert.

Euer 5*de Luxe Stemplhuba

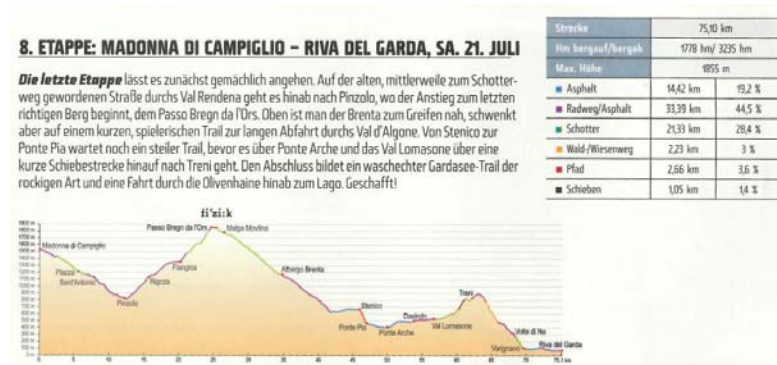
TAG ACHT – 21.JULI 2012

Vorbereitungen zur Schlussetappe

Publiziert am 21. Juli 2012 von Gerd

Nach dem Durchzug eines Gewitters hat es in der Nacht in Madonna di Campiglio auf ca.10 Grad abgekühlt. Die Wolken hängen tief, aber es regnet derzeit nicht. Die Regenwahrscheinlichkeit liegt laut unserem persönlichen Wetterguru bei 30 %. Auch in Riva könnte es wettermäßig ein kühler und vielleicht sogar feuchter Empfang werden. Nachdem die heutige Etappe gleich zu Beginn 700 Hm bergab führt, werden sich die beiden Uргууаtеn zuerst warm anziehen. Nach der gestrigen guten Leistung der beiden wird sich dann beim ersten Anstieg wohl der Rest des Feldes warm anziehen müssen... Stemplh. und der Topbetreuer haben die Nacht in der *****-Herberge genossen, während Sumo sich im Kreis seiner Familie im Bus wohlfühlt hat.

Beide sind fit und freuen sich auf die Schlussetappe mit dem "grande finale" in Riva di Garda



Schlussetappe: Madonna di Campiglio – Riva del Garda

Publiziert am 21. Juli 2012 von Gerd

Internet gibt's hier nicht, deshalb wurden die Hardfacts per Telefon übermittelt und per Ghostwriter in die schriftliche Form gebracht.

Unsere Topathleten haben auf der letzten Etappe, mit einer Fahrzeit von 4:10h, Platz 28 belegt.

Die schon sehr würzige Etappe wurde vom Wetterkoch noch ein wenig versalzen. Gewitter zogen durch die Berge. Der Stemplhuba ist wieder in seinem Element. Die erste Abfahrt, über 1500hm, wurde bei eisigem Regen absolviert (genau so, wie es halt Spass macht).

Der Gesamttrang ist noch nicht bekannt. Zurzeit zaubert Topbetreuer Gerd am Gaskocher einen Gaumenschmaus und alle freuen sich wieder auf zu Hause, auch wenn's schön war!

Etappe 8, Madonna di Campiglio – Riva del Garda (77km/1700hm), 21.7.2012

Publiziert am 23. Juli 2012 von Stemplhuba

Liebes Transalptagebuch,

dein Ende ist gekommen, die letzte Etappe ist erledigt und viele dramatische Geschichten sind erzählt.

Heute war Schlussetappe zum Gardasee, Sumo wollte gleich in der Badehose starten, konnte diese aber leider nicht rechtzeitig bis zur Abfahrt finden. Somit zogen wir dann doch unsere wunderschönen Männer-Trikots an. Der Rest des Feldes war bei unserem Anblick wie immer verständnislos. Diesmal waren es nicht unsere fetten Schenkerln und auch nicht diese zartrosa/blassblauen Trikots, die es der Konkurrenz angetan hatte, nein, wir waren die einzigen ohne Regenjacke.

Zum Abschluss hatte der Wettergott sich wieder auf die Seite des Luxusstempls geschlagen und ein wenig Regen, Kälte und ein kleines Gewitter gebracht. Da aber die Eröffnung der Etappe im Rudel absolviert wurde – gleich nach dem Start 700hm auf Schotter hinab nach Pinzolo – war es aufgrund der Enge in der Gruppe recht kuschelig. Den folgenden 1000hm Anstieg ließ es der stemplh. bei ausreichender Kühlung seiner Schenkel noch ein letztes Mal ordentlich krachen, während Sumo litt. Er ist halt doch im Herzen ein Surfer, der viel Sonne braucht.

Eine anfangs recht rutschige technische, bald aber sehr flotte Abfahrt über 1500 Höhenmeter ließ sogar die zwei dicken Männer ein wenig zittern, aber im Tal war es dann sonnig und warm. Man konnte bereits den großen See riechen, so konsumierte der mächtige Sumo nur einen sehr kleinen Happen bei der Verpflegung in Ponte Arche, während Susi eher zum Komplettmenü tendierte. Dadurch kam Susi noch ordentlich unter Druck, weil Sumo rücksichtslos gleich wieder durchstartete und Susi mit

vollen Backen dem mächtigen Mann hinterherstiefeln musste. Das war nicht ganz einfach, nur es war Schlusstag, da konnte man sich noch mal überwinden. Und diese letzten geschupften 500 Höhenmeter, die waren nach den Qualen der letzten Tage nahezu lächerlich.

In endloser Gier kassierten die Urguaten noch ein Team nach dem anderen und warfen sich in Mitten der inzwischen gut befreundeten Briten (Hey, you crazy fast fat guys!) in die steinige Schlussabfahrt hinab in die Olivenhaine und Weinberge von Riva. Jetzt kam endlich das, was die beiden beim Radfahren noch am besten konnten: Eine wahnwitzige Tempo jagd im Pulk auf den letzten flachen Strassen Richtung Riva. So wurde zu Letzt noch das ganz Große erreicht: Das zweite Damenteam wurde eingeholt und somit waren wir 2te Dame, Herz was willst du mehr?

Ganz klar, rein in den See war die Krönung. Sumo und stemplh. haben selbstlos die Fluten geentert und das erste Mal beim Gardasee einen Gezeitenunterschied verursacht (der Wasserspiegel stieg nach Eintritt der beiden Nilpferde um knappe 10cm).

Die 8 Tage sind nun wirklich vorbei, der Abschluss war Platz 28 und gesamt 35er bei den Masters (von 195 gestarteten Masterteams), für zwei so gesunde alte Herren eine akzeptable Leistung.

Nachdem zahlreich gemeldet wurde, dass unsere Berichterstattung spannend und unterhaltsam war, werden wir nach einer dem Alter angemessenen Pause uns wieder ein liebes gemeinsames Projekt ausdenken und euch vielleicht wieder auf URGUAT.at teilhaben lassen.

Einen schönen Sommer wünscht das zweitschnellste Damenteam von Riva

Susi und Berta (alias stemplh. und Sumo)

